

Die Erwerbstätigkeit im April 1966

(Ergebnisse des Mikrozensus)

39 % aller Erwerbstätigen sind Frauen

Die repräsentative Statistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) ermittelt aufgrund einer einprozentigen Flächenstichprobe regelmäßig im April die Struktur der Wohnbevölkerung und ihrer Erwerbsverhältnisse. Als Folge der Repräsentation muß dabei mit Stichprobenfehlern gerechnet werden, so daß möglicherweise die ausgewiesenen von den tatsächlichen Werten abweichen. Da sich die Abweichungen reziprok zur Größe der statistischen Massen verhalten können, das heißt, je kleiner die Erhebungsmasse ist, um so größer kann der Stichprobenfehler sein, werden beim Mikrozensus Werte unter 5000 (50 erfaßte Personen in der Stichprobe) grundsätzlich nur durch (.) dargestellt. Ergebnisse von 5000 bis unter 10 000 (50 bis unter 100 erfaßten Personen) werden in Klammern gebracht, um dadurch auf ihren eingeschränkten Aussagewert hinzuweisen. Die veröffentlichten Zahlen beziehen sich jeweils auf die Wohnbevölkerung ohne Soldaten.

Aufgrund des Mikrozensus ergibt sich für Baden-Württemberg Ende April 1966 eine Wohnbevölkerung von 8,448 Mill. Personen (ohne Soldaten), die sich aus 4,048 Mill. Männern (48 %) und 4,400 Mill. Frauen (52 %) zusammensetzt. Nach dem Familienstand sind von den Männern 1,819 Mill. ledig (45 %) und 2,100 Mill. verheiratet (52 %); der Rest ist verwitwet bzw. geschieden. Bei Frauen ist der Anteil von Verwitweten und Geschiedenen größer als bei Männern, so sind auch relativ weniger Frauen ledig (39 %) bzw. verheiratet (46 %).

Von der Wohnbevölkerung des Landes gehen 4,076 Mill. Personen einer Erwerbstätigkeit nach, und zwar 2,471 Mill. Männer (61 %) und 1,605 Mill. Frauen (39 %). Von den erwerbstätigen Männern sind 24 % ledig und 74 % verheiratet, von den erwerbstätigen Frauen dagegen relativ mehr ledig (35 %), aber relativ weniger verheiratet (54 %).

Tabelle 1 Wohnbevölkerung und Erwerbstätige nach Geschlecht und Familienstand im April 1966 und 1965

Geschlecht Familienstand	1966			1965		
	Wohnbevölkerung ¹⁾					
	insgesamt	darunter Erwerbstätige		insgesamt	darunter Erwerbstätige	
		Anzahl	% der Wohnbevölkerung		Anzahl	% der Wohnbevölkerung
	1000			1000		
Wohnbevölkerung insgesamt						
Männlich zusammen	4 048	2 471	61	3 964	2 444	62
darunter						
ledig.....	1 819	588	32	1 788	607	34
verheiratet	2 100	1 827	87	2 051	1 782	87
Weiblich zusammen	4 400	1 605	36	4 329	1 605	37
darunter						
ledig.....	1 728	556	32	1 721	614	36
verheiratet	2 045	870	43	1 996	820	41
Insgesamt	8 448	4 076	48	8 293	4 049	49
Darunter im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre)						
Männlich zusammen	2 594	2 349	91	2 583	2 328	90
darunter						
ledig.....	753	580	77	781	597	76
verheiratet	1 796	1 729	96	1 759	1 692	96
Weiblich zusammen	2 828	1 532	54	2 851	1 535	54
darunter						
ledig.....	687	542	79	750	594	79
verheiratet	1 839	841	46	1 800	795	44
Insgesamt	5 422	3 882	72	5 434	3 863	71

¹⁾ Ohne Soldaten. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Wohnbevölkerung Baden-Württembergs (ohne Soldaten) insgesamt hat gegenüber dem Vorjahr um 2 % zugenommen. Sicht man von den ledigen Frauen ab, deren Anzahl um weniger als 1 % angestiegen ist, so sind Zunahmen dieses Umfangs sowohl bei ledigen und verheirateten Männern als auch bei Frauen festzustellen.

Relativ mehr verheiratete Frauen erwerbstätig als im Vorjahr

Der verhältnismäßig einheitlichen Entwicklung der Wohnbevölkerung stehen gegensätzliche Veränderungen bei den einzelnen Kategorien von Erwerbstätigen gegenüber. Die Zahl aller Erwerbstätigen hat seit dem Vorjahr um 1 % zugenommen, was aber ausschließlich auf Zugänge von erwerbstätigen Männern zurückzuführen ist. Dabei ist jedoch die Zahl der erwerbstätigen Männer, die verheiratet sind, um 3 % größer geworden, während bei ledigen männlichen Erwerbstätigen ein Rückgang um 3 % zu verzeichnen ist. Dieser ist sowohl dadurch entstanden, daß sich ledige Männer — wie bereits in den Vorjahren — länger und intensiver ihrer Ausbildung widmen als auch dadurch, daß bei ihnen die Altersgruppe „von 20 bis unter 25 Jahre“, das sind die Geburtsjahrgänge 1940 bis 1945, zahlenmäßig schwächer vertreten ist als im Vorjahr.

Obwohl die Gesamtzahl der erwerbstätigen Frauen auf dem Stand des Vorjahres geblieben ist, haben sich auch bei ihnen in der Gliederung nach dem Familienstand die einzelnen Anteile gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So hat die Zahl der verheirateten erwerbstätigen Frauen um 6 % zugenommen, aber die der ledigen ist gegenüber April 1965 um 9 % zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber vermutlich weniger auf die Bemühungen um eine längere Ausbildung zurückzuführen, sondern mehr darauf, daß die weibliche Wohnbevölkerung von 20 bis unter 25 Jahren, wegen der zahlenmäßig schwachen Besetzung der Geburtsjahrgänge 1940 bis 1945, abgenommen hat.

Die Tätigkeitsquote bringt das zahlenmäßige Verhältnis von Erwerbstätigen und Wohnbevölkerung zum Ausdruck. Sie ist seit 1961 immer kleiner geworden und lag auch im April 1966 um einen Punkt niedriger als im Vorjahr. Die Tätigkeitsquote beträgt bei den Männern 61 % und bei den Frauen 36 %. Im Verhältnis dazu sind seit April 1965 die Quoten für Ledige stärker zurückgegangen, und zwar bei Männern um 2 und bei Frauen um 4 Punkte auf jeweils 32 %. Als verhältnismäßig konstant erweisen sich dagegen die Tätigkeitsquoten für verheiratete Personen. Der Anteil der männlichen verheirateten Erwerbstätigen an der männlichen verheirateten Wohnbevölkerung beträgt seit April 1964 unverändert 87 %. Die Tätigkeitsquote für weibliche Verheiratete ist im Verlauf des letzten Jahres sogar um 2 Punkte, von 41 auf 43 %, angestiegen. Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß eine Beeinflussung der Quote außer durch den Stichprobenfehler, auch noch durch die in den einzelnen Jahren unterschiedliche Besetzung der Altersgruppen eintreten kann.

In den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe sowie Handel und Verkehr sind vorwiegend Männer tätig

Von den Wirtschaftsbereichen ist das Produzierende Gewerbe hinsichtlich der Zahl seiner Erwerbstätigen mit 2,246 Mill. Personen der größte. In ihm sind allein 55 % aller Erwerbstätigen des Landes beschäftigt. In den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungsgewerbe), zu denen auch das für unser Land so bedeutsame Fremdenverkehrsgewerbe zählt, sind 801 000 Personen (20 %) und weitere 559 000 (14 %) im Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr beschäftigt. 471 000 (12 %) Personen üben eine Erwerbstätigkeit im Bereich der Land- und Forstwirtschaft aus.

Tabelle 2

Erwerbstätige nach Altersgruppen im April 1966

Altersgruppen in Jahren ¹⁾	Erwerbstätige ²⁾			Tätigkeits- quote ³⁾		Erwerbstätige ¹⁾			davon im Wirtschaftsbereich							
	insgesamt	männlich	weiblich	männ- lich	weib- lich	insge- samt	männ- lich	weib- lich	Land- und Forst- wirtschaft		Produ- zierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschafts- bereiche	
									männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
	1000			%		%										
Von 15 bis unter 20 Jahre	368	185	183	65	69	9	7	11	4	3	9	11	7	17	5	14
" 20 " " 25 "	374	189	185	83	75	9	8	12	3	3	9	13	8	14	6	14
" 25 " " 30 "	549	346	203	94	56	13	14	13	6	7	16	16	13	10	11	13
" 30 " " 35 "	474	323	151	98	51	12	13	9	9	9	14	11	12	8	11	8
" 35 " " 40 "	441	296	145	99	53	11	12	9	11	9	13	10	11	9	11	8
" 40 " " 45 "	422	249	173	98	58	10	10	11	7	11	10	11	11	11	11	11
" 45 " " 50 "	321	179	142	97	56	8	7	9	6	10	7	9	8	9	10	9
" 50 " " 55 "	320	184	136	95	51	8	7	8	6	11	7	7	10	8	10	9
" 55 " " 60 "	345	214	131	93	44	8	9	8	10	11	8	7	10	7	11	8
" 60 " " 65 "	269	185	84	84	31	7	7	5	14	11	6	3	7	4	10	5
65 Jahre und älter	191	120	71	30	12	5	5	4	23	14	3	1	4	4	6	4
Insgesamt ⁴⁾ 1966 ...	4 076	2 471	1 605	61	36	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
dagegen 1965	4 049	2 444	1 605	62	37	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Differenz zwischen Berichts- und Geburtsjahr. — ²⁾ Ohne Soldaten. — ³⁾ Erwerbstätige in % der Wohnbevölkerung. — ⁴⁾ Einschl. der unter 15 Jahre alten Erwerbstätigen. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

In den beiden Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe und Handel und Verkehr sind überwiegend Männer erwerbstätig. Im Produzierenden Gewerbe sind 70% und im Handel und Verkehr 57% aller beschäftigten Personen Männer. In den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) sind jedoch vorwiegend Frauen beschäftigt (58% bzw. 53%).

Gliedert man die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Erwerbstätigen jeweils für sich nach Wirtschaftsbereichen auf, so ergibt sich, daß im Produzierenden Gewerbe 64% aller männlichen, aber nur 42% aller weiblichen Erwerbstätigen beschäftigt sind. Auf die anderen drei Wirtschaftsbereiche entfällt im Gegensatz dazu jeweils ein größerer Anteil von Frauen. So sind in der Land- und Forstwirtschaft 17% aller Frauen, aber nur 8% aller Männer, in Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 26% aller Frauen und 15% aller Männer sowie im Bereich Handel und Verkehr 15% aller Frauen und 13% aller Männer erwerbstätig.

Betrachtet man innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche die Altersstruktur der Erwerbstätigen, so fällt bei den Männern im Bereich der Land- und Forstwirtschaft die relativ schwache Besetzung in den jüngeren Altersgruppen auf. Aber auch Männer im Alter zwischen 40 und 55 Jahren sind vergleichsweise wenig vorhanden. Dagegen ist fast die Hälfte — bei der Volkszählung 1961 waren es nur 43% — aller erwerbstätigen Männer dieses Bereichs älter als 55 Jahre. Der Anteil der über 65jährigen, der 1961 nur 19% betragen hatte, ist seitdem auf 23% angestiegen. Im Gegensatz zur Land- und Forstwirtschaft werden im Produzierenden Gewerbe die Anteile der einzelnen Altersgruppen mit zunehmendem Alter der Erwerbstätigen immer kleiner. Die Altersgruppe „25 bis unter 30 Jahre“ ist in diesem Bereich mit 16% am stärksten an allen Erwerbstätigen beteiligt, dagegen sind nur noch 3% der Erwerbstätigen älter als 65 Jahre. Das entspricht etwa der Altersverteilung, wie sie schon 1961 im Produzierenden Gewerbe ermittelt worden ist.

Im Bereich Handel und Verkehr schwanken die Anteile zwischen 13% für Personen im Alter von 25 bis unter 30 Jahren und 4% für die über 65 Jahre alten. Am gleichmäßigsten ist — wie auch 1961 — die Altersverteilung in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen), wo alle Altersgruppen zwischen 25 und 65 Jahren mit einem Anteil von 10 bzw. 11% aller Erwerbstätigen besetzt sind.

Bei den Frauen fallen die Gegensätze in der Altersverteilung zwischen den beiden Bereichen Land- und Forstwirtschaft und Produzierendes Gewerbe noch stärker auf als bei den Männern. Der zahlenmäßige Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft auf die einzelnen Altersgruppen entfällt,

steigt kontinuierlich von 3% für die Erwerbstätigen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren bis auf 14% für die im Alter von mehr als 65 Jahren an. 1961 waren in der Land- und Forstwirtschaft nur 11% der erwerbstätigen Frauen älter als 65 Jahre; 13% aller weiblichen Beschäftigten befanden sich damals im Alter von 50 bis unter 55 Jahren (1966: 11%).

Im Produzierenden Gewerbe sind 16% der weiblichen Beschäftigten zwischen 25 und 30 Jahre alt. Von diesem Alter ab wird der Anteil der einzelnen Gruppen immer kleiner und beläuft sich bei den über 65 Jahre alten Frauen nur noch auf 1%. Demgegenüber standen 1961 von den erwerbstätigen Frauen dieses Bereichs 13% im Alter von 25 bis unter 30 Jahren und 21% im Alter von 20 bis unter 25 Jahren (1966: 13%).

Infolge der beim Handel vorliegenden besonderen Gegebenheiten beschäftigt auch der Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr vorwiegend jüngere weibliche Erwerbstätige. Rund 50% aller in diesem Wirtschaftsbereich erwerbstätigen

Tabelle 3

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf im April 1966 und 1965

Wirtschaftsbereich	Von 100 Erwerbstätigen ¹⁾ eines Wirtschaftsbereiches waren					
	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Anestellte	Arbeiter	Lehrlinge
1966						
Land- und Forstwirtschaft	36	55	(.)	(.)	7	(.)
Produzierendes Gewerbe	6	2	(.)	20	68	5
Handel u. Verkehr	16	6	10	36	26	7
Sonstige Wirtschaftsbereiche ..	11	4	14	40	28	4
Insgesamt	12	9	4	24	47	4
1965						
Land- und Forstwirtschaft	35	55	(.)	(.)	9	(.)
Produzierendes Gewerbe	6	2	(.)	19	68	5
Handel u. Verkehr	17	6	10	34	26	7
Sonstige Wirtschaftsbereiche ..	10	3	15	40	27	4
Insgesamt	12	9	4	23	47	5

¹⁾ Ohne Soldaten. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Frauen sind jünger als 35 Jahre und 17 % sogar erst zwischen 15 und 20 Jahre alt.

Am gleichmäßigsten sind in allen vier Wirtschaftsbereichen die Frauen im Alter von 40 bis unter 45 Jahren vertreten. Im April 1966 hat der Anteil, der auf Frauen dieser Altersgruppe entfällt, jeweils 11 % betragen. Auch 1961 war er mit jeweils 8 % in allen Wirtschaftsbereichen gleich hoch.

Wirtschaftliche Gliederung gegenüber 1965 kaum verändert

Sieht man von der Altersstruktur ab, weil in ihr durch die jährlich unterschiedliche Besetzung der einzelnen Altersgruppen größere Schwankungen möglich sind, so ist die Erwerbsstruktur gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen gleichgeblieben. Die festgestellten Veränderungen der absoluten Werte bleiben in den Grenzen der Stichprobengenauigkeit. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft, in dem eine Zunahme um 6000 Erwerbstätige gegenüber dem Vorjahr vermutlich nur aus diesen Gründen augenscheinlich werden konnte.

Auch in der Gliederung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf bleiben die gegenüber dem Vorjahr feststellbaren Veränderungen im Bereich des zu berücksichtigenden Stichprobenfehlers. Möglicherweise sind die bei den Männern seit dem Vorjahr eingetretenen geringen Zunahmen in der Zahl der Angestellten und Arbeiter allein hierauf zurückzuführen. Bei den weiblichen Erwerbstätigen setzten sich die Entwicklungstendenzen aus den Vorjahren fort: die Gesamtzahl stagniert, ebenso die Zahl der Angestellten; während die Zahl der Arbeiterinnen geringfügig abnimmt, ist bei Selbständigen ein leichtes Ansteigen zu verzeichnen.

Nach der Stellung im Beruf sind auch im April 1966 die Arbeiter¹ mit 50 % am stärksten vertreten. Mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen sind Angestellte² und 12 % üben ihre Tätigkeit als Selbständige aus. Damit findet die im Vorjahr geäußerte Vermutung, die Abnahmetendenz bei Selbständigen sei zum Stillstand gekommen, ihre Bestätigung. Einschließlich der 362 000 Personen (9 %), die als Mithelfende Familienangehörige erfaßt wurden, befanden sich somit rund 21 % aller Erwerbstätigen des Landes in einer nichtabhängigen Berufsstellung.

Von den 2,471 Mill. erwerbstätigen Männern sind nach der Stellung im Beruf 1,376 Mill. Arbeiter¹ und 536 000 Ange-

¹ Einschließlich gewerbliche Lehrlinge

² Einschließlich kaufmännische Lehrlinge

Tabelle 4.

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf im April 1966 und 1965

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1966				1965			
	Er- werbs- tätige insge- samt	davon		Frau- en- anteil (Sp. 3 in % von Sp. 1)	Er- werbs- tätige insge- samt	davon		Frau- en- anteil (Sp. 7 in % von Sp. 5)
		männ- lich	weib- lich			männ- lich	weib- lich	
	%							
	1	2	3	4	5	6	7	8

Wirtschaftsbereiche								
Land- und Forst- wirtschaft	12	8	17	58	11	8	17	58
Produzierendes Gewerbe	55	64	42	30	54	63	41	30
Handel u. Verkehr. Sonstige Wirt- schaftsbereiche ..	14	13	15	43	14	13	15	43
	20	15	26	53	20	15	27	53
Insgesamt	100	100	100	39	100	100	100	40

Stellung im Beruf								
Selbständige	12	15	7	22	12	15	6	21
Mithelfende Fami- lienangehörige ..	9	2	20	87	9	2	19	87
Beamte	4	6	2	15	4	6	2	15
Angestellte	24	21	29	47	23	20	29	48
Arbeiter	47	52	40	33	47	51	40	34
Lehrlinge	4	5	4	35	5	5	4	35
Insgesamt	100	100	100	39	100	100	100	40

¹⁾ Ohne Soldaten. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

stellte². Im Vergleich zu den Frauen sind Männer verhältnismäßig häufiger als Arbeiter¹ (56 %), Selbständige (15 %) und Beamte (6 %) tätig. Auch von den 1,605 Mill. erwerbstätigen Frauen ist die überwiegende Zahl (653 000) als Arbeiterin¹ beschäftigt (41 %), die Zahl der weiblichen Angestellten² ist mit 505 000 aber fast so hoch wie bei den Männern. Im Vergleich zu ihnen ist der größte Teil der Frauen als Angestellte² (31 %) und als Mithelfende Familienangehörige (20 %) erwerbstätig. An der Gesamtzahl der Arbeiter¹ sind die Männer mit 68 % und die Frauen mit 32 % beteiligt. Demgegenüber sind von 100 Angestellten² 51 Männer und 49 Frauen.
Dipl.-Volkswirt Karl-Heinz Festerling

Betriebe, Beschäftigte und Gerätebestand im Bauhauptgewerbe 1966

(Ergebnisse der Bautotalerhebung 1966)

Bei der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe am 30. Juni 1966 sind in Baden-Württemberg 12 774 Betriebe mit 260 770 Beschäftigten ermittelt worden. Allein 12 158 Betriebe oder 95,2 % mit einem Anteil von 72,8 % der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen entfielen auf das Bauhandwerk. Die restlichen 4,8 % Betriebe mit 27,2 % der Beschäftigten zählten zur Bauindustrie.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich sowohl die Zahl der Betriebe als auch die der Beschäftigten verringert. Die nur geringfügige Abnahme der Zahl der Betriebe um 0,2 % ist auf die Auflösung von 745 Betrieben zurückzuführen, denen nur 720 Neugründungen entgegenstanden. Dagegen ist der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 3,5 % schon recht beachtlich. Hiervon ist hauptsächlich die Bauindustrie betroffen. Im Bauhandwerk waren am Stichtag 2,8 % weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Vorjahr.

Die Engpässe auf dem Kapitalmarkt und die schwierige Finanzlage der öffentlichen Körperschaften, die zu einer Abschwächung der in den letzten Jahren besonders günstigen Baukonjunktur führten, hatten eine Zurückhaltung der Bau-

unternehmen bei den Investitionen bewirkt, so daß die Zuwachsraten bei den Maschinen und Geräten gegenüber dem Vorjahr bedeutend zurückgeblieben sind.

Die Gewerbezweige des Bauhauptgewerbes

Die nach der Zahl der Betriebe bedeutendsten Gewerbezweige des Bauhauptgewerbes sind der Hoch- und Ingenieurbau, die Zimmerei einschließlich Ingenieurholzbau sowie das Stukkatur-, Gips- und Verputzergewerbe, die zusammen, wie Tabelle 1 zeigt, über vier Fünftel der Betriebe ausmachen. Nach der Zahl der Beschäftigten liegt der Schwerpunkt allerdings bei den nicht selten der Bauindustrie angehörenden Betrieben der zusammengefaßten Zweige des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus einschließlich des Straßenbaus, die allein 81,1 % der Beschäftigten bei 48,4 % der Betriebe auf sich vereinigen. Über ein Drittel der im Bauhauptgewerbe beschäftigten Personen entfällt dabei auf die 6,6 % kombinierten Betriebe des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus. Hier finden sich fast ausschließlich die großen und kapitalkräftigen Unternehmen, die im Durchschnitt rund